

In den meisten Fällen hat ja in dieser Hinsicht die mechanische Theorie Schwendeners bereits befriedigende Erklärung gegeben (vgl. auch Arthur Weisse: Die Zahl der Randblüten an Compositenköpfchen etc. in d. Jahrb. f. wiss. Bot. Bd. XXX. H. 4. 1897, sowie neue Beiträge zur mech. Blattstellungslehre l. c. Bd. XXVI. Heft 2. 1894 und die darin citirten Hauptarbeiten Schwendeners) und sie wird sicherlich auch die oben angedeuteten Verwandtschaften der phyllotaktischen Reihen mit der Zeit bestätigen, indem sie die bei den einzelnen Arten gegebenen Anfangsbedingungen auffindet, die zu den Divergenzen dieser Reihen führen.

Erklärung der Figuren.

- Fig. 1. Verzweigungsschema zur Darstellung der ersten Näherungswerthe des Braun-Schimper'schen Kettenbruchs.
Fig. 2. Dasselbe für den Kettenbruch der *Trientalis*-Reihe
Fig. 3. " " " " " *Imbauba*-Reihe
Fig. 4. " " " " " *Bananen*-Reihe
Fig. 5. Variationscurve für die numerische Variation der Samen in den Kapseln von *Helleborus foetidus*.

Professor Dr. Ed. Russow.

Von

Prof. N. J. Kusnezow

in Jurjew (Dorpat).

Am 11. April d. J. hat unsere Wissenschaft einen grossen und unerwarteten Verlust erlitten. Es starb plötzlich am Herzschlage, nachdem er noch ein paar Stunden vorher in körperlicher und geistiger Frische dagestanden, der Professor der Botanik Dr. Ed. Russow. Sein Tod war ein unerwarteter für alle seine Freunde, da er kaum das 57. Lebensjahr erreicht hat und noch frisch und munter in seiner geliebten Wissenschaft weiter arbeitete.

Edmund August Friedrich Russow ist am 24. Februar 1841 in Reval geboren. Sein Vater, Friedrich Russow, war Ingenieur und Chef der Baucommission in Reval. Er bestimmte seinen Sohn zum Militär-Ingenieurfach, aber als Edmund Russow sein 13. Lebensjahr erreicht hatte, konnte er zum grossen Kummer seiner Eltern, aber zu seiner eigenen Freude wegen Veränderung des Programms der bezüglichen Cadettencorps nicht dort eintreten. — „Nun werde ich Botanik studiren!“, rief der Knabe aus, als seine betrubten Eltern diese Nachricht ihm mittheilten. Von frühester Jugend an zeigte Edmund Russow die grösste Vorliebe für die Natur, und diese Liebe, die sein ganzes Leben vergeistigte, diese Liebe verliess ihn auch in den letzten Stunden seines Lebens nicht. Eine zweite Liebe, mit der ersten eng verbunden, war die Vorliebe für seine Heimath, die Baltischen Provinzen, für das alte Dorpat und alter alma mater dorpatensis. Die

Baltische Provinz und sein altes Dorpat verliess Edmund Russow sein ganzes Leben nicht; hier arbeitete er lebenslang, hier studirte er mit Liebe und Eifer die Natur seiner geliebten Heimath und lebte für seine Heimath.

Vom Januar 1851 bis Mai 1860 besuchte Edmund Russow das Reval'sche Gymnasium, wo er das Abiturium absolvirte. Im Jahre 1860 im zweiten Semester bezog er die Universität Dorpat und studirte Botanik bis Ende des ersten Semesters 1864, wo er den Candidatengrad erreichte. Noch als Student hat Russow seine erste wissenschaftliche Arbeit publicirt, und diese erste Arbeit war seiner Heimath gewidmet. „Die Flora der Umgebung Revals. 8°. 122 pp. Dorpat 1862.“ Diese Jugend-Arbeit hat bis zu unseren Tagen einen grossen Werth für die Kenntniss der Flora, ja auch der Vegetation und Pflanzenformationen der Baltischen Provinzen. Sie wurde später auch ein willkommener Führer für Russow's Schüler, welche mit dieser Flora in den Händen ihre botanischen Excursionen nach den Umgebungen Revals machten und diese interessante und an Relikten-Pflanzen reiche Flora weiter und weiter studirten.

Gleich nach Beendigung der Universitätsstudien unternahm R. eine Reise nach Deutschland. Diese Reise machte einen sehr grossen Eindruck auf den jungen und sehr empfänglichen Mann, der bis dahin nur Reval und Dorpat gesehen hatte. Schon Riga überraschte und entzückte ihn. Aber über Berlin, über Deutschland, über die hervorragenden deutschen Gelehrten, die er dort kennen gelernt hat, spricht R. in seinen Briefen nach Hause mit Entzücken und dem grössten Enthusiasmus. Im Mai 1865 kehrte R. in seine Heimath zurück und wurde am 15. September desselben Jahres am Botanischen Garten der Universität Dorpat als Gehülfe des Directors (des Prof. Alex. von Bunge) angestellt. Gleichzeitig machte er das Magisterexamen und wurde am 10. December desselben Jahres (1865) auf Grund seiner zweiten Schrift: „Beiträge zur Kenntniss der Torfmoose.“ 8°. 83 pp. Mit 5 lith. Tafeln. Dorpat, zum Magister der Botanik promovirt. Im nächsten Januar (1866) habilitirte sich R. als Privatdocent und wurde schon im Februar 1867 etatsmässiger Docent. So schnell machte R. seine wissenschaftliche Carriere an der Universität Dorpat! Aber diesen schnellen Weg, den der junge Botaniker durchlief, verdiente er auch. Die grosse Liebe zur Wissenschaft, hauptsächlich zur Botanik, die grösste Bescheidenheit und ein grosses Talent machten aus ihm vom Jugendalter an einen Gelehrten, der für die Wissenschaft sehr viel leisten kann. Wie gesagt, war R. sehr, sehr bescheiden. Die übermässige Bescheidenheit war die Ursache, dass über die wissenschaftlichen Arbeiten Russow's nicht viel gesprochen wurde. Niemals reclamirte R. seine Arbeiten, seine Entdeckungen. „Wollen wir still sein“, war der beliebteste Ausdruck Edmund Russow's. Seine Themata waren auch einfache, aber selbst bei den einfachsten Aufgaben, bei den gewöhnlichsten Objecten wusste R. mit seinem scharfen und genauen Blick alles so genau, treu und geistreich zu analysiren, wie wenige

Andere. Seine Kunst, mit dem Rasirmesser und Mikroskop in die Geheimnisse des Pflanzenlebens einzudringen, seine Scharfsinnigkeit, diese Geheimnisse bei den gewöhnlichsten Objecten zu entdecken, bewunderten die besten Gelehrten Europas, und die Wissenschaft wird ihm dankbar für immer sein. Kiefer und Sumpfmoss (*Pinus sylvestris* und *Sphagnum*) waren die beiden gewöhnlichsten Objecte seiner geschätzten Heimath, in welchen R. Motive, unerschöpfbares Material für seine lebenslangen Arbeiten und Studien fand.

Ich habe hier nicht die Absicht, alle seine Schriften anzuführen, noch sie kritisch zu behandeln. Die meisten von ihnen sind allzu bekannt und die Resultate vieler seiner Arbeiten sind in allen botanischen Handbüchern angeführt und sind jedem Studenten bekannt. Ich will nur hier einige erwähnen, um im Grossen die wissenschaftliche Thätigkeit Prof. Russow's zu beleuchten. Im Jahre 1871 erschien R.'s Arbeit „Histologie und Entwicklung der Sporenfrucht von *Marsilia*“. 8°. 80 pp. Dorpat, auf Grund welcher Schrift R. am 13. Mai 1871 zum Doctor der Botanik promovirt wurde. Im nächsten Jahre (1872) erschien seine umfangreichste Arbeit: „Vergleichende Untersuchungen betreffend die Histologie der vegetativen und sporenbildenden Organe und die Entwicklung der Sporen der Leitbündel-Kryptogamen, mit Berücksichtigung der Histologie der Phanerogamen, ausgehend von der Betrachtung der *Marsiliaceae*“ (Mém. de l'Acad. de St. Pétersbourg. T. XIX. No. 1. 8°. 207 pp. Mit 11 Tafeln). Für diese umfangreiche und wichtige Arbeit erhielt R. von Seiten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg am 17. Februar des nächsten Jahres (1872) die Baerprämie.

Den 19. December 1873 wird R. in der Consequenz der Universität Dorpat zum Nachfolger Prof. Willkomm's gewählt und nach anderthalb Monaten, den 1. Februar 1874, vom Ministerium als Ordentlicher Professor der Botanik und Director des Botanischen Gartens zu Dorpat bestätigt. Als solcher blieb R. bis zum 15. September 1895 thätig und hat während dieser zwanzig Jahre als Professor und Gelehrter so viel geleistet, dass es hier an Platz mangelt, um alles, was R. als selbstständiger reifer Gelehrter gemacht hat, wiederzugeben. Ich will hier nur eine Liste von R.'s Arbeiten vom Jahre 1875 geben und will nur noch hinzufügen, dass seine Arbeiten von der Wissenschaft schon während seines Lebens genügend geschätzt worden sind.

R. war correspondirendes Mitglied der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M., ordentliches Mitglied der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft, Ehrenmitglied des „Pharmaceutical Society“ in London, ausserordentliches Mitglied der Deutschen Botanischen Gesellschaft in Berlin, Mitglied der K. K. Leopoldina Karolina in Halle, Correspondirendes Mitglied der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften in St. Petersburg, Ehrenmitglied der Militär-Sanitärischen Gesellschaft in

Helsingfors, Ehrenmitglied des Rigaer Naturforschervereins, Ehrenmitglied der „Societas pro fauna et flora Fennica“.

Als Professor der Botanik verabschiedete er sich am 15. September 1895 von der Universität Jurjew. Die letzten Jahre seines Lebens war er Präses der Naturforscher-Gesellschaft in Jurjew (Dorpat) und hat auch hier viel gutes geleistet.

Zu seinem Grabe begleiteten ihn mit dem Rector der Universität an der Spitze alle seine Collegen von der alten Universität Dorpat und der jungen Universität Jurjew. Alle hatten ihn lieb, und alle Professoren, alte und junge, und alle Studenten, alle Korporationen, seine Schüler, wie auch die jüngeren, die schon nicht mehr die Ehre hatten, Prof. Russow's Worte im Auditorium zu hören, alle wünschten ihm herzlich:

„Ruhe in Frieden!“

Litteratur-Verzeichniss.*)

1875. 5. Betrachtung über das Leitbündel und Grundgewebe aus vergleichend morphologischem und phylogenetischem Gesichtspunkt. Dorpat. 4°. 60 pp. (Festschrift.)
6. Einige Bemerkungen zu den „Beiträgen zur Physiologie der Pflanzen“ des Herrn J. Tschistiakopff in No. 1, 2 und 3 der Botanischen Zeitung. 1875. No. 20 und 21.
1880. 7. Ueber secretführende Intercellulargänge und Cystolithen der *Acanthaceae*. (10 pp.)
8. Ueber das Vorkommen von Krystalloiden bei *Pinguicula vulgaris*.
9. Ueber Wurzelbildung im Inneren hohler Bäume.
10. Ueber eine Tinctiionsmethode mikroskopischer Präparate durch wässrige Anilinfösungen.
1881. 11. Ueber die Verbreitung der Callusplatten bei den Gefäßpflanzen. 18 pp.
12. Ueber den anatomischen Bau der Laubspresse der *Coriaceen*. 8 pp.
13. Ueber den Bau und die Entwicklung des Hoftüpfels und der Membran der Holzzellen von *Pinus sylvestris*. 48 pp.
1882. 14. Ueber den Bau und die Entwicklung der Siebröhren. 70 pp.
15. Sur la structure et le developpement des tubes cribreux Annales des sciences naturelles. Paris 1882.
16. Ueber Tüpfelbildung und Inhalt der Bastparenchym- und Baststrahlzellen der *Dicotylen* und *Gymnospermen*.
17. Ueber den Inhalt der parenchymatischen Elemente der Rinde vor und während des Knospenaustriebes und Beginnes der Cambiumthätigkeit in Stamm und Wurzel der einheimischen *Lignosen*. 40 pp.
18. Beobachtungen an der Spechtmeise, *Sitta europaea*.
19. Gegenbemerkungen zu den Bemerkungen des Dr. C. Sanio zu meinem Aufsatz: Ueber die Entwicklung des Hoftüpfels etc. bei *Pinus sylvestris*. Mit 1 Holzschnitt. 8 pp. Im Centralblatt. 1882. No. 15.
1883. 20. Zur Kenntniss des Holzes, insonderheit des *Coniferen*-Holzes. Mit 5 Tafel und 2 Holzschnitten. Im Botanischen Centralblatt. Bd. XIII. No. 1—5. 50 pp.
21. Ueber das Schwinden und Wiederauftreten der Stärke in der Rinde einheimischer Holzgewächse. 3 pp.
22. Ueber den Zusammenhang des Protoplasma benachbarter Pflanzenzellen. 28 pp.

*) Die Schriften ohne Angabe des Publicationsortes sind in den Sitzungsberichten der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft erschienen.

1884. 23. Ueber die Auskleidungen der Intercellularen. 15 pp.
1886. 24. Ueber die Boden- und Vegetationsverhältnisse zweier Ortschaften an der Nordküste Estlands. 51 pp.
1887. 25. Ueber *Splachnum rubrum* und *sphaericum*, zwei für die Ostseeprovinzen neue Laubmoose.
26. Ueber den gegenwärtigen Stand seiner, seit dem Frühling 1886 wieder aufgenommenen Studien an den einheimischen Torfmoosen. 20 pp.
27. Zur Anatomie, resp. physiologischen und vergleichenden Anatomie der Torfmoose. Dorpat. gr. 8°. 35 pp. Mit 5 Tafeln. (Festschrift.)
28. Ueber den Begriff Art bei den Torfmoosen. Dorpat. 13 pp.
29. Sur l'idée d'espèce dans les sphaignes. (Revue Bryologique.)
1889. 30. Sphagnologische Studien. 20 pp.
31. Zur Abwehr gegen Dr. J. Röhl's Schrift: Die Torfmoos-Systematik und die Descendenztheorie. (Botanisches Centralblatt. No. 52. 8 pp.)
1890. 32. Zum Gedächtniss an Alex. von Bunge. 14 pp.
1892. 33. Alex. Graf Keyserling, ein Gedenkblatt dem Naturforscher und Menschen. 8°. (In der baltischen Monatsschrift. 24 pp.)
20. Juli 1897.

Gelehrte Gesellschaften.

Société pour l'étude de la flore franco-helvétique (Société pour l'étude de la flore française transformée). Bull. VI. 1896. (Bulletin de l'Herbier Boissier. Année V. 1897. No. 8. Appendix I. p. 1—7.)

Original-Referate aus botan. Instituten und Gärten.*)

Aus dem botanischen Institut Bern.

(Referent Prof. Ed. Fischer.)

Fischer, Ed., *Tuberaceen* und *Hemiasceen* in Dr. L. Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. 8°. 2. Auflage. Bd. I. Pilze. Abth. V. p. 131. Leipzig (Ed. Kummer) 1897.

Der Einzelbeschreibung der Gattungen und Arten wird eine kurze Untersuchung über die Verwandtschaftsverhältnisse der *Tuberaceen* vorausgeschickt. Es ergibt sich aus derselben, dass es sich hier nicht um eine einheitliche Gruppe von Pilzen handelt, sondern um 3 Reihen, welche unabhängige Ausgangspunkte besitzen, nämlich:

a) die *Eutuberineen*, welche sich an die *Helvellaceen* anschliessen: von Formen wie z. B. *Sphaerosoma* ausgehend, erreicht diese Reihe durch Vermittlung einerseits von *Genea*, *Pachyphloeus*

*) Um den Herren Institutsvorständen Gelegenheit zu geben, immer schnellstens und in zusammenhängender Weise den Fachgenossen von dem Mittheilung zu machen, was in ihren Laboratorien etc. gearbeitet worden ist, beabsichtigen wir in Zukunft an dieser Stelle Autorreferate aufzunehmen, welche wie andere Referate honorirt und von denen den betreffenden Herren 25 Separata unentgeltlich auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden. Wir geben uns der Hoffnung hin, für diese Rubrik recht eifrige Unterstützung zu finden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [71](#)

Autor(en)/Author(s): Kusnezow Nikolai Iwanowitsch

Artikel/Article: [Professor Dr. Ed. Russow. 265-269](#)